



Späne und dergleichen zur Herstellung von K Km S verwendet werden. Das Kilo Strohstoff im Knochenmehl darf nur zu etwa 1/3, und das Kilo Strohstoff in wollebenen Lumpen, Wollstaub, Hornspänen und dergleichen nur zu 1/2 des Wertes eines Kilo Strohstoff im Gipsstaub veranschlagt werden.

Roosvelt will nicht kommen.

Das Genfer Komitee für das Reformationsdenkmal hatte den Präsidenten Roosevelt eingeladen, der Grundsteinlegung, die im Laufe dieses Jahres stattfinden soll, beizuwohnen.

Hohe Viehpreise.

Im „Stamentaler Viehzüchter“ wird auf den „Unfuss“ hingewiesen, daß abnorm hohe Preise für einzelne Zuchttiere fast in alle Welt hinauszuposen werden, so daß man nun überall glaubt, 6000 Franken seien der laufende Marktpreis für jeden Zuchttier, was von der Konkurrenz des In- und Auslandes natürlich gehörig ausgebeutet wird.

Schöne Spende.

Die Mithätigkeit hat sich in Wimpflich groß gezeigt. Die durch den Samariterverein veranstaltete Sammlung ergab den schönen Betrag von Fr. 448.60. Die Samariterklasse ergänzte diese Summe auf Fr. 500, wovon Fr. 400 für Südtalien und Fr. 100 für Luzern bestimmt wurden.

Vater und Sohn.

In Wiesendangen (St. Jürg) wurden am Mittwoch ein Greis von 91 Jahren und sein 68jähriger Sohn, namens Huß, ins gemeinsame Grab gebeutet. Beide wurden durch eine Lungenerkrankung dahingerafft; der Sohn erlag ihr am Samstag, der Vater am Sonntag.

Das schwache Geschlecht.

Die Postperde scheuten am 21. dies auf der Straße Kleinfühl-Lausen (Solothurn-Berner-Jura). Der Postillon und der Postperdehalter konnten sich rechtzeitig vom Postwagen losmachen. Nur eine Frau, die im Wagen saß, sollte auf gut Glück den Ausgang der Geschichte erwarten.

Ein blühender Kirschbaum.

Trotz des anhaltenden Frostes der letzten Tage blüht gegenwärtig in Madiswil (Bern) ein Kirschbaum in voller Blüte. Nächste Woche trägt er wahrscheinlich schon angerötete Kirscheln! Bald wird man lesen können, daß da und dort das edelste Christwässer vom Baume träufelt, man brauche nur gar z'Gledli drunder z'ha.

Bällischer Schwingkampf.

In Eggwil (Bern) griffen zwei Jünglinge, die Brüder Wüthrich, Landwirte, in einer Ruhestunde zum friedlichen Schwingkampf zusammen und achteten dabei zu wenig des hartgetrorenen Wobens. Der eine, Fritz, kam so heftig zu Fall, daß er infolge Bruches der Wirbelsäule in der folgenden Nacht starb.

Das Lawinen-Unglück am Gluela-Paß.

Infolge Schneesturm und Lawinengefahr war die Gluelapost (Davos-Unter-Engadin) gezwungen, am Dienstag auf dem Gluela-Paß zu übermachten. Gleichen Tags mußte die Post Engadin-Davos wieder nach Süß zurückkehren. Am Mittwoch Morgen um 8 Uhr fuhr die Post vom Spoliz nach Süß und geriet dabei, wie be-

reits mitgeteilt, in eine Lawine. Sofort wurden von Süß und Davos Rettungsmannschaften ausgesendet und ärztliche Hilfe requiriert. Leider fanden sie den Wegtrecht Anselmi von Chantura, welcher der Post vorausgegangen war, unter der Lawine begraben und tot; wie gemeldet wird, sind der Kondukteur Jörg, der Postillon Rogler und der Wegtrecht Blagemann verwundet. Die Lawine löste ein Postferd und zertrümmerte den Schlitzen.

Die Stimm-Mädigkeit der Berner.

Erregt mit Recht den Spott des „Bündner Tagesblattes“, das darüber schreibt: Von 140,000 Stimmberechtigten gingen Sonntag ziska 30,000 zur Urne, um drei Gesellen anzunehmen und einen Regierungsrat zu wählen, der dann eben auch nur ziska 25,000 Stimmen machte, obgleich er keinen Gegenkandidaten hatte! Der bernische Souverän war also wieder einmal im „Stadium des faulen Hütnes“. — Der Tüfel möchte so gewählt werden, habe einer gestern früh an der Krangasse gesagt und vom „Kantonementälteste“ im Wärgenaben heißt es, er habe sich zu seiner Alten brummend geäußert, er wisse es schon, daß er im Winter ein fuler Donner sei, aber daß seine lieben Mitbürger noch füler seien als er, daß hätte er beim doch nicht geglaubt. Sprach's und legte sich auf die andere Seite.

Der große Prophet der Freidenker.

Herr Ingenieur Richter in Zürich, welcher im Laufe des letzten Jahres in St. Gallen, Zürich, Thun und Basel ein öffentliches Hochgericht über das Christentum zu halten sich erdreistete, wurde am letzten Samstag abends, den 30. Januar, in Chur selbst gerichtet. Das haben die wackeren Bündner brav gemacht. Was andern Dicks mihang, haben die Churer mit Glanz durchgeführt — die Aburteilung Richters in der öffentlichen Meinung. Im „Freien Rätler“ war ein Inzerat erschienen, in welchem der Vortrag Richter angekündigt und die Geistlichkeit von Chur in Zeitdruck aufgefordert wurde, der Versammlung beizuwohnen und dem Redner entgegenzutreten, wenn es jemand wage. Die Aufforderung wurde angenommen. Der große Saal des Volkshauses war überfüllt. Herr Dr. Wolff, Fürsprecher, stellte den Antrag, einen Tagespräsidenten zu ernennen und schlug Herrn Dr. Poltera, Kantonalpräsident des Volksvereins vor. Herr Richter schien den Vorschlag überhören zu wollen. Es half nichts. Fast einstimmig gewählt, mußte Herr Richter den Herrn Dr. Poltera als Vorsitzenden anerkennen. Dieser eröffnete die Versammlung und erteilte dem l. Redner das Wort, Herr Richter. In 3/4 Stunden ermüdete er sich im Ausreden und Aufschreiben der alten Ladehäute von dem Verderbnis des Christentums und der Kirche, insbesondere von der Afsenabstammung, den Herenprozessen, der Inquisition, etc.

Darauf ergriff Herr Dr. Giesler, Domherr und Professor am Priester-Seminar in Chur, das Wort. Mit seiner bekannten Redekraft widerlegte er den Propheten der Freidenker in 7/8 stündiger Rede aufs glänzendste. Stürmischer Applaus folgte dem Schlusse seines Referates. Herr Hartmann, protestantischer Pfarrer in Chur vollendete den Sieg noch gar. So mußte Richter sich sagen lassen, daß er nur behauptet und nichts bewiesen habe und der Teil seiner Behauptungen, der den Härtlichen „Entbedungen“ über das Leben in seinen Unfängen entnommen war, auf Fälschungen beruhe usw. Richter ist „gerichtet“, schreiben diese Woche die „N. Zürcher Nachr.“ und das „Waterland“. Er wird wohl nicht mehr aufstehen von diesem Falle.

Ausland

Kaiser Renell und seine Regierung krank.

Der Regus Renell, Kaiser von Abyssinien, ist seit längerer Zeit an Arterienverkalkung erkrankt. Kürzlich wurde er als sterbend gemeldet. So schlimm scheint es indessen nicht um ihn zu stehen. Die Krankheit aber sei unheilbar und der Tod bevorstehend. Mit dem Abnehmen seiner Kräfte ist die Unruhe im Lande der Gazellen, Löwen, Leoparden im Zunehmen. Die Kaiserin-Mutter sei den Europäern übergeben und ihrer Willkür anheimgelassen. Parteien haben schon miteinander um die Macht. In der Nähe von Antober fand zwischen Ras Wolle, dem Bruder der Kaiserin Taku, und Ras Mikael, dem Vater des Thronfolgers Abj Zeassu ein Kampf statt. Kriegsminister Fitaurari Apte Giorgis ist mit Truppen und Geschützen abgegangen. Die übrigen Ras nehmen eine abwartende Haltung ein. Es taucht immer bestimmter das Gerücht auf, daß die Bevölkerung von Schoa den Sohn des Ras Matonnen Debjas-Tafari aus der Schoahdynastie als Thronfolger wünsche.

Der russische Freundesdienst abgewiesen.

Inden ersten Wochentagen meldete der Draht, daß sich Rußland angeboten habe, zwischen der Türkei und Bulgarien in Sachen der schwebenden Streitfrage zu vermitteln. Rußland beantragt, Bulgarien solle ein 82 Millionen Franken nicht übersteigendes Anlehen zu beschließendem Zinsfuß ausnehmen und die Türkei soll Bulgarien hierbei keine Schwierigkeiten in den Weg legen, da sonst Bulgarien unter den obwaltenden Umständen diese Summe auf dem europäischen Markte kaum erhalten würde. Rußland erläßt der Türkei von den 70 noch zu zahlenden Jahresraten der Kriegsschuldung eine genügende Anzahl, um ihr zu ermöglichen, die von Bulgarien verlangte Summe von 125 Millionen Fr. aufzunehmen. Bulgarien verpflichtet sich, der Türkei 82 Millionen Fr. nebst 5 Millionen für Zinsen und Amortisation in Jahresraten zurückzahlen. Statt 8 Millionen Fr. jährlich von der Ottomanbank zu erhalten, würde Rußland während 18 Jahren 5 Millionen jährlich von Bulgarien entgegennehmen. Nach Meldungen der Wiener Zeitungen lehnten Oesterreich-Ungarn und Deutschland den russischen Vermittlungsvorschlag mit gleicher Begründung ab.

Die Tore bleiben offen.

In Kalifornien (Nordamerika) sollte ein Gesetz eingeführt werden gegen die Einwanderung. Staatskremde dürfen keinen Grund und Boden besitzen in Kalifornien. Diese Spitze gait den Japanern. Man wollte sie damit sich vom Halle schaffen. Nun hat die gesetzgebende Versammlung in Sacramento den Entwurf des Gesetzes, welches allen Ausländern den Besitz von Grund und Boden in Kalifornien verbieten will, mit 41 gegen 28 Stimmen verworfen.

Erfolg des deutschen Handels.

Die deutsche Industrie, das deutsche Gewerbe und der deutsche Handel erobern sich ein Land nach dem andern. Nach 10-jährigen Bemühungen der Diplomatie ist es der deutschen Auslands-politik gelungen, einen bedeutenden Marktplatz auf südamerikanischer Küste zu erobern. Mit na Ia gewinnt. Der Draht meldet aus Caracas, Hauptstadt der vereinigten Staaten Venezuela: Caracas, 31. Jan. Der deutsche Gesandte und der venezolanische Minister des Aeußern unterzeichneten einen Freundschafts-, Handels- und Schiffsahrtvertrag zwischen Deutschland und Venezuela. Dieser Vertrag gewährt Deutschland die seit 10 Jahren verlangte Meistbegünstigung.

Christentum und Sozialismus.

Ein interessantes Redetumier fand letzten Sonntag in Schaffhausen statt. Vor über 500 Zuhörern referierten Genosse Rechota und Redaktor Dr. Buomberger über obiges Thema, der letztere den Standpunkt des Sozialismus, der andere die christlich-sozialen Organisationen verteidigend. Selbstverständlich, daß es nicht abging, ohne daß die Grundzüge des Christentums zur Sprache kamen. Nach einem Korrespondenten der „Schaffhauser Zeitung“ hat Herr Buomberger einen schönen Sieg errungen. Bravo!

Kantone

Nachfolger von Nationalrat Hochsträßer Die konservative Parteiverammlung des 13. Wahlkreises nominierte in Wohlhusen mit großer Mehrheit als Nachfolger Hochsträßers im Nationalrate Kantonschulinspektor Oberleitnant Emal, einen Mann von großer Beliebtheit und erprobter praktischer Befähigung. Derselbe wird unbestritten gewählt werden.

Der Große Rat in Genf bewilligte am 3. ds. eine Subvention von Fr. 15,000 für das Musikfest vom Jahr 1909. Herr de Meuron teilte mit, daß er einen Gesetzesentwurf einreichen werde, der den Artikel 213 des Strafgesetzes dahin abändert, daß die öffentlichen Häuser unterdrückt werden müssen.

Die Elektrizitätswerke Altdorf und Kathausen haben durch die Generalversammlung des ersten einen Vertrag über Interessengemeinschaft angenommen.

lachend. „Wollt Ihr denn bis an der Welt Ende wie zwei Götzenbilder einander Verdingungen machen? ... Seid Ihr verrückt oder versteinert? ... Ihr lebt ja beide... Umarmt Euch lieber!“ Und wirklich, die beiden waren so glücklich, daß der Brigadier allem Nachgedrückt entsagte und sie, noch immer lachend, einander herzlich umarmten. Dann vollendete der alte Hans sein Werk der Verdingung: „Und wann ist die Hochzeit?“ Der Vater Jakob's drehte sich schnell um, wie um dagegen zu protestieren. „Jan lieh ihm aber nicht Zeit dazu und rief aus: „Vater Jakob, hab' Vertrauen zu mir! Ich werde mein Versprechen halten... und habe tausend Taler, um mir ein Fahrzeug zu kaufen.“ „Du läufst dich“, unterdrückte der Kapitän Jan Störtebeck. „Du täuschst dich hinsichtlich dieses Punktes. Mich ist schon aus Tonbern geflossen, nachdem er Bankrott gemacht, wie um dir zu zeigen, daß unrecht Gut nicht gedeihe. Das brauchst du aber nicht zu betrüben. Ich habe die Summe erhalten, die ich im Prozeß gewonnen, und will dir die tausend Taler bringen, bis du sie durch ehrliche Arbeit abgearbeitet hast!“ — Jan Störtebeck wurde Hofes Mann. Die ersten zwei Jahre hatten sie noch mitummer und Not zu kämpfen, aber dann kam mit Napoleons Fall die Aufhebung der Kontinentalperre. Der Handel nahm einen ungeheuren Aufschwung und geistige Aftenlosien waren gesucht. Zehn Jahre später starb der Brigadier Jakob's. Es gab ja keinen Schmuggler mehr in Oufum.

Die Abstammung des Menschen.

Herr Lehmann, ein Berliner, unternimmt mit seinem Sohnen Karl am Sonntag Nachmittag einen Spaziergang nach dem „Zoo“, um ihn mit der Tierwelt vertraut zu machen, denn es geht nichts

über den Anschauungsunterricht. In der Affenhube macht Karlchen Halt. „Du, Vater“, fragt er, „was ist das für ein großes Tier?“ „Ein Orang Utang.“ „Wie? Ein Orang...?“ „Orang — also ein Affe,“ ergänzt der Vater. „Du, Vater, ist es wahr, daß wir alle von den Affen abstammen?“ „In gewissem Sinne, ja. Der Affe ist dasjenige Tier, das sich in bezug auf Ähnlichkeit dem Menschen am meisten nähert.“ „Dieser Orang Utang ist also ein Mann?“ fragt Karlchen neugierig. „Dummer Junge, ich habe dir schon gesagt, nur in einem gewissen Sinne. Wir sind eine Abzweigung dieses Stammes, dem unsere Vorfahren angehörten.“ „Nicht möglich!“ „Aber sicher. Darwin hat es gesagt, und der muß es wissen.“ „Mein Großvater war also ein Affe,“ wehrt Karlchen ein. „Ich bitte, von deinem Großvater mit etwas mehr Respekt zu reden. Die Zeit, wo wir mit Affen identisch waren, liegt bereits Jahrtausende zurück. Nur durch eine Reihe von Transformationen hat sich der Mensch auf die heutige Kulturstufe erhoben.“ „Also Vererbung von Vater auf den Sohn?“ fragt Karlchen interessiert. „Ja.“ „Du, Vater, somit bist du...“ „Was bin ich?“ „Nein, ich sage es nicht, weil du mich sonst verhaßt.“ „Sprich.“ „Wenn ich dich richtig verstanden habe, war mein Großvater nicht ganz ein Orang Utang, aber er

war mehr Affe als du, und du bist mehr Affe als ich!“ Vom Affentafel herüber tönt das Klatschen einer schallenden Dreifige und das jämmerliche Heulen Karlchens. Der Orang-Utang aber wählte sich grölend in seinem Käfig.

Literarisches

„Die Schweiz.“ Inhalt des zweiten Heftes: Toggenburger, „Volkstanz“. Adolf Wäglin: Daphne, Erzählung, Schluß; Clara Forrer: Ju die Natur! Gedicht; Gottfried Kuratle: Die Toggenburger Sennentracht; Ernst Wacmeister: Der Nebenbuhler, Skizze; Adolf Leutenberg: Conrad Ferdinand Meyer, der Dichter und Mensch, Schluß; E. J.: Die asiatische Türkei in Fiskiers Reisekizzen; Ignaz Kronenberg: Wagneriana. — Illustrierte Rundschau: Politische Uebersicht, Die Erdbenklastophore in Südtalien, Aktuelles. — Eingekreute Bilder: Die Christinen, Koffelste; Altor Tobler: Kücheninterieur aus Sargans, Interieur aus Spelcher, Innerechöberlin, Innerechöberlin am Stützhaken, Trachtenstudie, Koffelste, Toggenburger, Treidlenfenn“, Toggenburger Sennen mit „Treidlen“, Toggenburger Senn, Toggenburger Sennen auf der Alp, Toggenburger Sennentracht, Heimkehr von der Alp, Bis Julier und Bis Alban bei St. Moritz, Wehleinrat Duden, Messina, Ganziri bei Messina, Der gemessene Dom zu Messina, Straßensbild aus Messina nach dem Erdbeben, Ruffische Hilfsmannschaften bei den Rettungsarbeiten, Der verunkene Capo Jaro. — Annschreitagen: Raphael Wäglin: Der Gelegenheitsdoktor; Daniel Jhly: Der Totengräber und der Tod. — Klud. Roman aus der Zeit Christi, von Friedrich Koch-Brenberg. 8°. 228 Seiten. Regensburg

1909. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. Preis brochiert M. 2.40. Ein Roman für jung wie alt — für jeden Christen, sowohl für den Katholiken wie auch für den Protestanten. So interessant, spannend und überaus lehrreich zugleich. In prächtigen, lebensvollen Szenen begegnet man darin einer großen Zahl historischer Persönlichkeiten. Schon wegen des biblisch-historischen Hintergrundes und der höchst originellen symbolischen Darstellung wird der Roman die größte Beachtung in allen christlichen Kreisen finden, zumal der durch seine andern Schrift-ten rühmlichst bekannte Major Koch-Brenberg ein trefflicher Schilderer ist, der in seine fesselnde Erzählungsweise viele historische, hochinteressante Begebenheiten einzuflechten verstanden hat.

Im Verlag von Paul J. Neber in Rorschach sind soeben erschienen: 1. Kopp's Taschen-Welt-Atlas. 20 vierfarbig ausgeführte geographische Karten mit farbigen Tabellen, in Mappe. 3. verbesserte Auflage. Preis 50 Ct. 2. Der Sklav. Kurzgefaßte Anleitung zur Erlernung des Sklavens mit Wenden, Springen, Ab-fahren etc., nebst Beschreibung der verschiedenen Bindungen. Mit 23 Abbildungen. Von F. Paul. Preis 40 Ct. 3. Das Kunstlaufen auf dem Eise. Anleitung zur Erlernung des Kunstschlittschuhlaufens mit einer kleinen Vorkurs für Anfänger, von S. Jacus. Mit vielen Abbildungen. Preis 40 Ct.

Aufrichtig. Dame (zu Besuch): „Sie wohnen ja recht hübsch hier auf dem Lande, aber etwas langweilig wird es doch sein?“ Hausfrau: „O nein, wir haben nicht immer Besuch.“

Es muß jedes Sand in Hand gehen: die gute Konkurrenzfähige Ware, seien es Natur- oder Kunstzeugnisse, und der kraftvolle Schutz der Ware von Seite der Regierung.

Neueste Unglückschronik

Tödlicher Unfall beim Schlitten. Beim Schlitten ereignete sich am letzten Mittwoch Nachmittag bei Müsburg (Zürich) ein schwerer Unfall, indem ein 19-jähriger Schüler der Handelsakademie Vertsch, namens Rastl aus Athen, einziger Sohn seiner Eltern, auf der glatten Schlittenbahn die Leitung über seinen Schlitten verlor und auf dem Bauche liegend gegen eine Mauer fuhr. Er zog sich dabei an Kopf und Brust so schwere Verletzungen zu, daß er kurz nach dem Transport im Theodorshaus starb.

Elektrische Leitungsbahnen durchschnitten wurden letzten Donnerstag Nacht zwischen Mols und Unterterzen (Zürich). Der Schaden ist groß.

Eine Feuerbrunst im Laboratorium einer Pulverfabrik verursachte eine Explosion in der Pulvermühle. Alle Munition wurde vernichtet. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt. Die Mühle stand in der Nähe von Cataca im südwestlichen Spanien.

Durch ein Lawineunglück wurde in Annaburg im Salzburger ein Weibst verschüttet, wodurch mehrere Personen umkamen.

Das Kasino von Spa ist total abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf 1,700,000 Fr. Man hatte Mähe, das Theater und die benachbarten Häuser zu retten.

Ein gefährlich Vergnügen ist das Bobfahren. Zwei italienische Arbeiter, welche am St. Moritzer Run angeheilt sind, wollten Samstag, nachdem "Wahn frei" erklärt worden war, einen gestürzten Bob über die Bahn transportieren, als in rasendem Tempo der Bob "Cresta Palaca" nach einer großen Kurve auf sie zugefahren kam. Der in der Luere liegende Bob wurde fast entzweit geschnitten. Der Steuer- mann des fahrenden Bobs, Mr. Leach aus Argentinien, brach beide Beine. Die übrige Mannschaft kam mit dem Schrecken davon.

Kanton Freiburg

Kirchenbau-Lotterie in Pfaffenzen.

Auf den 26. Februar ist die Ziehung unabwehrlich festgesetzt. Ein nochmaliger Versuch ist eubigentlich ausgeschlossen. Daß vorher eine Verlegung des Ziehungstages hat erfolgen müssen, war lediglich durch die übergroße Zahl der noch unverkauften Lose begründet. Damit soll aber nicht etwa gesagt sein, daß jetzt alle Lose verkauft seien. Im Verhältnis zu der kurzen Zeit, die uns bis zum Abschluß noch trennt, sind deren immer noch viel zu viel auf Stock. Nächsten sie bis zum 26. noch alle ihre Abnehmer finden. Jedermann beeile sich, noch etwelche sich zu sichern. Man mancher dachte sich oder sagte: "Es preßiert mer no nüt; es wärdere no im löschte Moment guue z'kaufe si." Nun ja, jetzt ist aber doch der letzte Moment gekommen. "Hans, mach bi uf d'Sack!" Es würde später gewiß jeden reuen, der es verpaßt hätte, zu dem Bau dieses schönen Gotteshauses sein Scherflein beizuführen, besonders noch, da dieses geschehen kann mit der hoffnungsfreudigen Aussicht, einen schönen Gewinn in die eigene Tasche stecken zu können.

Die berechneten Wiederverkäufer von Losen sind durch Zirkular eingeladen, behufs Abschluß der Rechnung bis zum 10. ds. den Betrag der verkauften Lose, bezw. noch unverkauft Lose an das Pfarramt Pfaffenzen zu senden. Die, welche sich bis dahin Mühe gegeben, möglichst viele Lose zu verkaufen, werden auch noch die letzten Tage fleißig bemühen, auch die letzten an den Mann zu bringen. Möchte kein einziger Zettel den Rückweg finden. In die letzten Tausende aber fahre ein "Hornsturm", der sie in alle Richtungen der Windrose verstreut.

Garcia Moreno. (Eing.) Da die morgige Aufführung des Dramas in Düringen auf 3 Uhr angelegt werden mußte, werden die Besucher Gelegenheit haben, den 7 Uhr-Zug zur Heimfahrt zu benutzen. Der Anflug, den das Stück gefunden, bürgt für einen starken Besuch.

Das Bankett der konservativ-demokratischen Partei des Seebzirks findet morgen Sonntag, 7. d., um halb 2 Uhr, im Café National in Murten statt.

Landwirtschaftlichen Vorträge. Nächsten Sonntag, den 7. ds., nach der Vesper, werden folgende Vorträge über landwirtschaftliche Interessen gehalten werden:

In Bülfernens-bel-Remund von Herrn Professor Brémont über den Wert und den Gebrauch des Düngers.

In Chénens (Bahnhofsbuffet) von Herrn M. Vertsch, Tierarzt, über das Stalben.

In Attalens von Hrn. W. Collaud, Deputationssekretär, über die Pflichten der Viehhändler in den Genossenschaften.

Kommission der Schiffen-Murten-Strage. In seiner Sitzung vom 8. Januar abhän hat der Staatsrat des Kantons Freiburg die Anteilquoten bestimmt, welche die interessierten Gemeinden an die Baukosten des Teilschiffes Groß-Gurmels-Murten zu entrichten haben. Sie verteilen sich folgendermaßen:

Table with 2 columns: Name of municipality and percentage contribution. Total 100%.

Die interessierten Gemeinden haben 1/10 der gesamten Ausführungskosten zu tragen.

Friedensgericht des 2. Senzstretzes. Infolge Ablebens des Inhabers wird die Stelle des Friedensgerichtsschreibers des 2. Senzstretzes (Tasers) zur Bewerbung ausgeschrieben. Einschreibungen werden beim Oberamte des Senzbezirks bis 15. Februar entgegengenommen. (Amtsblatt.)

„Unterstützt die Industrie des Landes.“ Unter diesem Stichworte ist in Nr. 14 des „Independant“ (Dienstag, 2. d.) ein Angriff auf die Kirchenbaukommission in Pfaffenzen erschienen, weil sie „Schreinerarbeiten“ im Auslande bestellt hat. Der „Murtenbieter“ von heute, 6. Februar, drückt die Beschwerte ab. Eine Antwort ist und von Pfaffenzen gekommen, wir konnten sie aber, weil verspätet, heute nicht mehr bringen. Wir ersuchen das Publikum, mit dem Urteil abzuwarten, bis auch die Entgegnung bekannt ist. Uns scheint, nach Durchlesen der beiden erschienenen Antworten, die Anrempelung im „Independant“ sei ungerechtfertigt.

Viehzüchterei. Die jährliche Generalversammlung der „Schweiz. Viehzüchtereigenenschaft für Schwyzschad“ wird nächsten Donnerstag, den 11. ds., um 1/2 2 Uhr nachmittags, im Stadthaus in Boll zusammentreten. Die Verhandlungsgegenstände sind folgende: Protokoll; Jahresbericht für 1908; Ergebnis der Inspektion über die Kontrollbücher der Abstammungsnachweise und Aufzeichnung von Prämissen an die Sekretäre, deren Register in guter Ordnung gefunden wurden; Verteilung der Diplome, welche beim Zuchthiermarkt vom Jahre 1908 zugesprochen wurden; eidgenössische, landwirtschaftliche Ausstellung in Lausanne 1910; eine schweizerische Kommission der Viehzucht zwecks günstiger Ausfuhr unserer Tiere; Bauten des Zuchthiermarktes und der Ausstellung; Verschiedenes.

Stadt Freiburg

Statistischer Bericht des Arbeitsamtes vom Monat Januar 1909.

Im Laufe des Monats Januar liefen beim Arbeitsamte im ganzen 336 Aufträge ein. Stelle n e r f u s e wurden eingeschrieben 215. Davon betrafen ledige Personen 178, verheiratete 37; Schweizer 201, Ausländer 14. Zu diesen vorgenannten Wünschen kommen noch 127 nicht eingeschriebene Durchreisende.

Stellenangebote wurden während des Monats 121 neu angemeldet, die sich auf 107 Arbeitgeber verteilen, von denen 113 im Kantonsgebiete wohnen. Vom Vormonat wurden 40 unerledigte Angebote übertragen.

Vermitlungen sind 70 zustande gekommen. Im Verlaufe des Monats Januar war die Lage des Arbeitsmarktes eine äußerst ungünstige. Die Kritik drückt immer noch schwer auf Handwerk und Industrie. In allen Branchen herrschte deshalb großer Tiefstand im Arbeitsangebot, demgegenüber ein starker Zubrang von Arbeitskräften jeder Art stattfand.

Da in nächster Zeit noch keine Besserung auf dem Arbeitsmarkte zu erwarten ist, möchten wir die Arbeitgeber dringend bitten, bei etwaigem Gebrauch von Arbeitskräften sich an das kantonalen Arbeitsamt (Avenue Perolles 12) in Freiburg zu wenden, wo stets eine große Anzahl vornehmlich ungelernete Arbeitssuchende vorge- merkt sind.

Für Kunstseude. Bis Ende nächster Woche sind in der Werkstatt der H. Risch und Flechner, Glasmaler in Freiburg, zwei prächtige Glasgemälde zu sehen, die aus dem XV. Jahrhundert stammen und einstens den Chor der Kathedrale St. Peter, in Genf, zierten.

Ausstellungsmarkt von Schachtel. Dieser Markt wird dieses Jahr um Orem herum, wahrscheinlich am 5. April abgehalten werden, am Tage des Apfelsmarktes in Freiburg.

Gottesdienordnung in Freiburg für Sonntag Septuagesima, 7. Februar.

In St. Niklaus: Hl. Messen um 5 1/2, 6, 6 1/2, 7 Uhr. 8 Uhr Kinderbenedikt. 9 Uhr stille Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt. Um 1 1/2 Uhr Schlußlehre und 2 Uhr Vesper und Segen. 6 Uhr Rosenkranz. In der Kollegienkirche: 6, 6 1/2, 7, 7 1/2 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Studentengottesdienst mit Predigt. 9 1/2 Uhr Kinderbenedikt mit Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 1 1/2 Uhr Vesper. 2 1/2 Uhr Rosenkranz. In der Franziskanerkirche: Vierzigstündiges Gebet. 6 Uhr Auslegung des Allerheiligsten. 6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt und deutsche Predigt. 2 Uhr Vesper, spanische Predigt, Stanei und Segen. 3 1/2 Uhr Rosenkranz. In der St. Johanneskirche: Um 7 Uhr Frühmesse. 8 1/2 Uhr Kinderbenedikt. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. 1 1/2 Uhr Vesper und Segen. 6 1/2 Uhr Rosenkranz. In der Augustinerkirche: 6 1/2 Uhr hl. Messe. 8 Uhr stille Messe mit deutscher Predigt. 9 Uhr Hochamt mit französischer Predigt. 2 Uhr Vesper. 7 Uhr Rosenkranz. In der Kapuzinerkirche: 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8 Uhr hl. Messen. 9 Uhr Hochamt. 10 1/2 Uhr akademischer Gottesdienst mit deutscher Predigt. 2 1/2 Uhr Vesper und Segen.

Liebesgaben für die Verunglückten in Nag

Bei der Redaktion sind ferner eingegangen: Von Ungenannt in Gurnels Fr. 2.— Von Hl. S. v. Schuhmacher, Freiburg Fr. 5.— Vom Pfarramt Alterswohl, Kirchenkollekte Fr. 145.— Vom Pfarramt Offiziers Fr. 55.40 Von Lehrpersonal in Wännewyl, als Ergebnis einer Hauskollekte durch die Kinder Fr. 115.— Von einer armen Familie in Wännewyl Fr. 2.— Total der 9. Kasse Fr. 324.40 Total der früheren Listen Fr. 1227.70 Summa Fr. 1552.10 Wir ersuchen Personen, die noch Gaben jenden wollen, dies bald zu tun, da wir mit der nächsten Nummer die Subskription abzuschließen gedenken. Für alle Spenden herzlichen Dank. Die Redaktion.

Neuestes und Telegramme

Hochwasser in Westfalen. Tagen 1. W., 4. d. Nachdem vor einigen Tagen in Westfalen eine Unmenge Schnee gefallen ist, im Sauerland über 1 Meter hoch, regnet es nun seit über 24 Stunden ununterbrochen. Die Hauptflüsse wie Ruhr und Lenne sind über die Ufer getreten, und die Bewohner dieser Gegenden sehen mit großer Besorgnis den kommenden Tagen entgegen. Die Schiffsahrt auf dem Dortmund-Emskanal ist wegen Eisgangs gesperrt. Nürnberg, 5. d. Infolge Hochwassers wurden mehrere Brücken weggeschwemmt. Auch Menschenleben sind zu beklagen. Kissingen, 5. d. Die Saale ist über ihre Ufer getreten. Die ganze Altstadt steht unter Wasser. Alle drei Kurbrunnen sind vollständig überschwemmt. Das Prinz-Regent Luispold-Bad, das Kasino, die Sportplätze und der Konversationsaal stehen unter Wasser. Das Elektrizitätswerk hat den Betrieb teilweise eingestellt. Der Schaden ist sehr groß. Mainz, 5. d. Der Main und seine Nebenflüsse, sowie die Donau sind in raschem Anwachen.

Die Lawine am Glüca.

Davos-Platz, 5. d. Der in der Lawine am Glüca verunglückte Bergarbeiter Anselmi wurde heute Mittag durch die Hilfsmannschaft dicht unter der Straßensüdmauer gefunden. Die Leiche hatte starke Verletzungen am Kopfe. Anselmi hinterläßt eine Frau mit vier kleinen Kindern.

Ueberfall einer Eisenbahnstation. Wladimiras, 5. d. Siebzehn maskierte Räuber haben die hiesige Eisenbahnstation überfallen, die Wache entwaffnet und drei feuersichere Schränke erbrochen. Sie sind mit dem quarantenen Gelde entkommen.

Deutsch-schweizerischer Wehlgottkonflikt.

Der deutsche Gesandte von Wilkow überreichte am Freitag Herrn Bundespräsident Deucher die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note des schweizerischen Bundesrates in Sachen des Wehlgottkonflikts. Ueber den Inhalt der Antwortnote wurden der Presse keine Mitteilungen gemacht, immerhin scheint durch dieselbe die Möglichkeit einer kommenden Verständigung wieder näher gerückt zu sein.

Es brenzelt noch auf dem Balkan.

Saloniki, 5. d. Der Kommandant des 3. Armeekorps hat die Regierung in Konstantinopel um die Ermächtigung zur Einberufung der Reserven ersucht, da die verfügbaren Truppen nicht hinreichen, um die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe in den mazedonischen Provinzen zu sichern.

Christkandnachrichten der Stadt Freiburg

Gebarren. 24. Januar. Hohen Werner, Sohn des Niklaus, Fabrikarbeiter, von Rischegg, und der Elisabeth, geb. Wala, Goldgasse 98. 28. Grümig Gertrud, Tochter des Ernst, Schneider, von Bürgli (Bern), und der Ida, geborne Lehmann, Hortschiltweg 6. 29. Göblin Renat, Sohn des August, Bankier, von Zurich (Luzern), und der Magdalena, geborne Bontempo, Charnettes. Vonlanthen Simona, Tochter des Ludwig, Tagelöhner, von Düringen, und der Angela, geborne Houbath, Beaugard 3. Rume Josefina, Tochter des Johann, Ratter, von Giffers, und der Maria, gebildete Köchin, geb. Wiegler, alter Brunnen 27. 30. Weber Reinrad, Sohn des Franz, Schreiner, von Düringen, und der Anna, geb. Helfer, Caltera 233. Todesfälle. 23. Fajel Ludwig, Ehemann der Maria, geborne Boffo, Kotar, von Freiburg, 47 Jahre, Reichengasse 32. 25. Giamel Georg, Sohn des Jakob und der Christina, geb. Zinas, von Linsen (Graubünden), Student am Kollegium St. Michael, 16 Jahre. 27. Jungo, geb. Jungo Maria, Ehefrau des Konstant, Haushälterin, von Düringen, 70 Jahre, Schmiedgasse 153. Sauterel, Joseph, Sohn des Joh. Joseph, sel. Schuler, von Nörz, 68 Jahre, Staden 6. 28. Savary Ludwig, Sohn des Stephan und der Alphonsina, geb. Egger, von Sals (Greny), 1 Jahr, Turm-Heinrichstraße 4.

Verantwortliche Redaktion: Josef Vaudard.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim unerwarteten Hinschied und der Beerdigung unseres innigstgeliebten Gatten, Bruders, Schwiegerohnes, Schwagers und Onkels, Herrn Dr. Leonz Reichlin, für die reichen Blumenpenden und alle christlichen Liebesworte sprechen wir allen, vorab der hochw. Geistlichkeit, den Behörden und Vereinen unsern herzlichsten Dank aus.

Für die trauernden Hinterbliebenen: P. Reichlin-Krauchle.

Eine Schweizer Dame.

Ich verarbeite die Wobert-Tabletten der Coblenzer Apotheke in Basel mit ausgezeichnetem Erfolg gegen einen mit Wahn verbundenen chronischen Melancholisch-Paras. Nachdem ich alle möglichen Mittel unwirksam geglaubt hatte, war ich durch eine Schweizer Dame auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam gemacht worden. Professor Dr. Z. in Tübingen.

Wie ich in blauen Schachteln a Fr. 1.— in den Apotheken.

Theater des kath. Gesellenvereins Freiburg in Düringen, Bahnhofhotel Sonntag, den 7. Februar, 3 Uhr. Garcia Morenos Tod Historisches Drama in 5 Aufzügen von A. Hägeli 37 auftretende Personen. — Kostüme von L. Kaiser, Basel. Preise der Plätze: I. Platz: 1 Fr. 50. II. Platz: 1 Fr. Gallerie: 60 Cts.

